

## 193. Die Gesandten der eidgenössischen Orte erlassen ein Verkaufsverbot für Hausierer und auswärtige Krämer im Rheintal

1644 Juni 15.<sup>1</sup> Baden

Dieser Abschied beinhaltet das früheste Verkaufsverbot für Hausierer und Krämer, das im Rahmen unserer Recherchen ermittelt wurde. Es scheint nur noch in einer regestartigen Aufzeichnung überliefert zu sein. Dieses und die späteren Verbote dienten prinzipiell dazu, die einheimischen Händler vor den fremden Händlern zu schützen (s. dazu Kuster/Eberle/Kern, Altstätten, S. 235–236).

[S. 129] Abscheid von Baden, datiert und besiglet den 15. junii 1644.

Diser brieff verbandisiert alle frömbde krämer und husierer aus dem Reinthal aufs allerhöchste, außgenommen die keßler und die, so mit metallen handlend, die mögind bey ihrer übung ohne andere handlung wohl bleiben. Und auch die einheimbschen krämer sollind nit husieren, sonder darvon abgewisen sein, damit also die rechten kauff- und handelsleüth das ihrige mit gott und ehren auch schaffen mögind und niemands betrogen werde etc.

**Kopie** (um 1800): MuseumsA Altstätten, RM III, S. 129, Umschlag wohl Holzeinband mit Leinenüberzug, geripptem Rücken und gestanzten Metallverschlüssen an Lederstreifen 26 × 40,5/41 cm, Inhalt Pap. 24,5 × 38,5 cm, Fadenbindung, Inhalt 456 S. (ohne Umschlaginnenseiten), beschriftet 448 S., Paginierung 1–452; Umschlag stellenweise etwas abgeschabt. Dorsualnotizen [um 1800; 1. Blatt]: Sammlung Rheintalischer documente. R. M. Tom[us] 3; Notizen von anderer Hand (Buchrücken): RM Tom[us] 3; Druck (Buchrücken): Rheinthalische Lese-Bibliothek. No. 3.<sup>a</sup>

**Regest:** Chronik von Altstätten, S. 244.

**Literatur:** Kuster/Eberle/Kern, Altstätten, S. 235.

1. 1644 Juli 4–19: Nach der Intervention von eidgenössischen Kauf- und Handelsleuten beschliessen die Gesandten der eidgenössischen Orte, dass «alle durch das Land streichenden fremden und einheimischen Krämer und Hausierer (Keßler und diejenigen, so mit Metallen handeln ausgenommen) nicht mehr zu dulden» seien. «Die Fremden sollen fortgewiesen, den Einheimischen das Hausieren verboten werden. Den Fremden wird zum Bezug ihrer Sachen und zur Abreise bis nächste Weihnacht Frist gegeben. In der Voraussicht, daß die Obrigkeiten dieß bestätigen und in ihrem besondern Gebiete auch publicieren werden, wird den Landvögten befohlen, solches durch ein Mandat in ihren Vogteien zu veröffentlichen» (EA V 2, Absch. 1041, Art. 1dd, S. 1325; s. auch StASG, CEA/D II.5 [Depot StadtA Rheineck]).

2. 1702 Juli 2. Baden: Die Gesandten der eidgenössischen Orte bestätigen die Verordnung, wonach Hausierer und fremde Krämer im Rheintal nur an öffentlichen Märkten verkaufen dürfen (EA VI 2, Absch. 493ll, Art. 216, S. 1863).

3. 1747 November 9. Rheineck: Der Landvogt im Rheintal verbietet den Savoyischen und anderen frömbden krämeren das Hausieren im Rheintal (StiASG, Rubr. 122, Fasz. 28a).

4. S. auch die Mandate betreffend das Hausieren vom 17. Februar 1767 (StiASG, Rubr. 122, Fasz. 28a), vom September 1783 (StiASG, Rubr. 122, Fasz. 28a), vom 12. Dezember 1783 (Drucke: StiASG, Rubr. 122, Fasz. 28a; MuseumsA Altstätten, XA-Urkunden, Nr. 440. – Regest: Chronik von Altstätten, S. 459). Vgl. auch ein Schreiben der Stadt- und Hofammänner des Rheintals an die neun eidgenössischen Orte von 1784 betreffend das Mandat vom 12. Dezember 1783 (MuseumsA Altstätten, XA-Urkunden, Nr. 441) sowie den Beschluss der Gesandten der neun eidgenössischen Orte über das Hausieren und den Besuch der Wochen- und Jahrmärkte durch fremde Krämer im Rheintal (MuseumsA Altstätten, XA-Urkunden, Nr. 443; Chronik von Altstätten, S. 460).